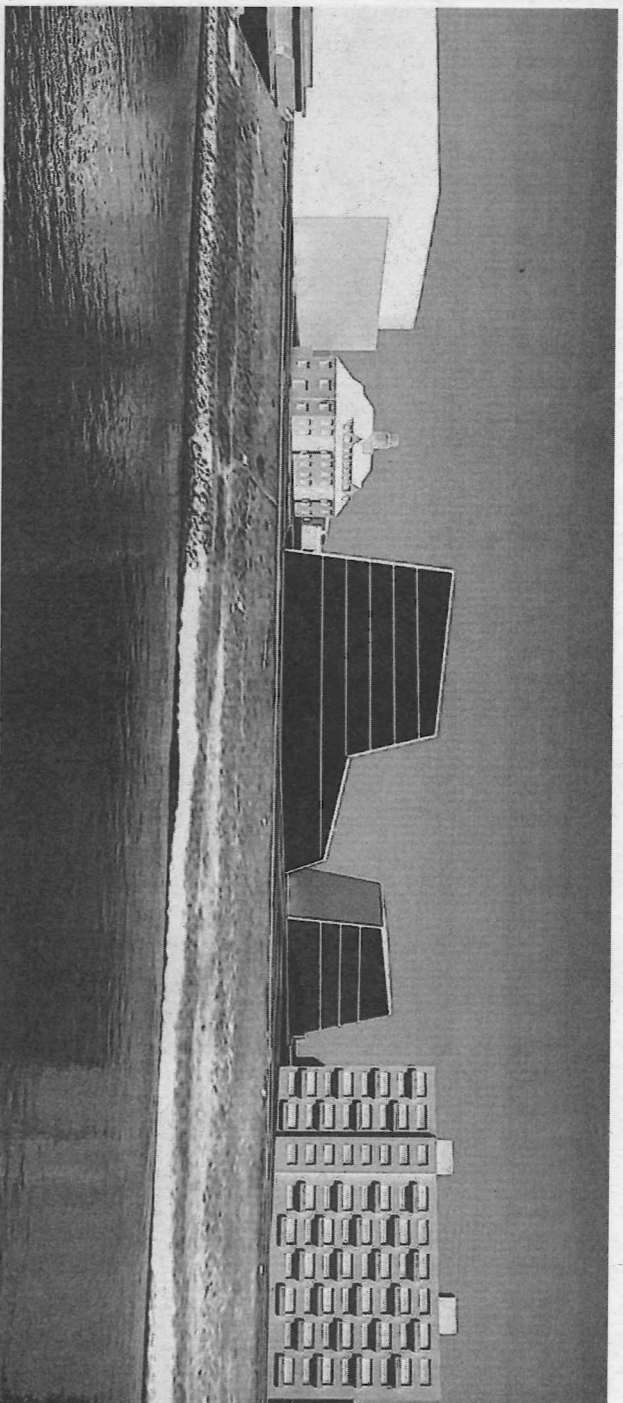


Monheim



So stellt sich Projektentwickler Rainer Kohl die zwei neuen Gebäude (schwarz) vor: mit viel Glas. Das vordere ist mit sechs Geschossen ein Gegenpunkt zum Shell-Hochhaus (rechts). Links neben dem größeren Neubau ist das alte Verwaltungsgebäude, daneben der geplante Rheinanleger.

Grafik: Rheinland Projektentwicklung

Ein Eingang im Wandel

IDEEN Der Workshop für die Umgestaltung Rheinpromenade/Krischerstraße war gut besucht. Nun erarbeiten die Planungsbüros neue Varianten für die Bürgerbeteiligung.

Von Norbert Jakobs

Monheim. Die Workshop-Angelbote der Verwaltung in Sachen Planung kommen bei den Bürgern an: Das bewies am Montagabend der Workshop zur Umgestaltung des Stadteingangsbereichs Krischerstraße/Rheinpromenade. Der Ratssaal war gut gefüllt. Drei Planungsbüros waren beauftragt worden, Varianten zu erarbeiten. Außerdem erläuterte Projektentwickler Rainer Kohl von der Düsseldorfer Rheinland seine Ideen für die bauliche Umsetzung.

Über die Pläne mit dem Namen „Meteor“ hatte die WZ am Samstag schon erste Einblicke gegeben. Am Montagabend nun wurde ausführlich erläutert. Rainer Kohl schweben zwei Gebäudekomplexe vor. Sechsgeschossig soll ein Bau in Richtung Rhein entstehen. In Richtung Krischerstraße sind vier Etagen vorgesehen. Sie sind unterirdisch verbunden durch eine Tiefgarage.

Eine Mischung aus Wohnungen (vor allem zweistöckige Lofts) und Bitros ist vorgesehen. Im größeren Komplex ist im Erdgeschoss ein größerer Ausstellungsbereich geplant. Ein Autohaus mit Edelkarossen hat Interesse signalisiert. Investitionskos- ten für das gesamte Projekt: zehn

bis zwölf Millionen Euro.

„Es war zu erwarten, dass die Höhe mit sechs Geschossen in Richtung Rhein auch für Skepsis sorgt. Aber es wurde auch gut erläutert, dass das als Gegenpunkt zum Shell-Hochhaus wichtig ist“, zieht Bürgermeister Daniel Zimmermann zufrieden Bilanz.

„Ich finde, wir brauchen tatsächlich ein hohes Gebäude am Stadteingang, damit das Hochhaus, das ja wohl gemeinhin als minder schön gilt, die Dominanz verliert.“

Werner Goller (SPD)

Aus den Parteien waren am Montagabend vor allem die Planungsexperten dabei. Und beispielsweise Werner Goller (SPD) kann sich mit den sechs Geschossen in Richtung Rhein gut anfreunden. „Es muss ein Gegenpart zum Hochhaus geschaffen werden“, sagt auch er.

Die drei Planungsbüros konzentrierten sich vor allem auf Umgestaltungen des Stadteingangsbereiches, die mit dem Neubau von Gebäuden wenig zu tun hat. So wurde unter anderem angeregt, die Straßenführung zu

WEITERES VERFAHREN

PLANUNGSBÜROS Die Anregungen aus den Diskussion des Workshops im Rathaus vom Montagabend sollen von den drei beauftragten Planungsbüros aufgegriffen werden.

BÜRGERANHÖRUNG Im Herbst (wahrscheinlich Oktober) wird es

eine Bürgeranhörung geben. Dann präsentieren die Planungsbüros die neuen Varianten.

POLITIK Die Anregungen aus der Bürgeranhörung werden nochmals aufgegriffen. Schließlich entscheidet die Politik.

verändern. Zum Beispiel sei das Abbiegen von der Krischer- in die Niederstraße mit drei Spuren völlig überdimensioniert. Auch die Idee eines Kreisverkehrs wurde genannt. Eine Art Platz als weiterer Treffpunkt zum Rhein hin wurde genannt – vorgeschlagen von Bürgern. „Man merkt, dass die Monheimer mehr Gestaltung in Richtung Rhein wollen. Und es

darf kein Tabu sein, dort etwas zu ändern“, sagt Robert Ulrich, im Rathaus Abteilungsleiter Stadtplanung. Im Herbst wird es eine Bürgeranhörung zu dem Themenkomplex geben. Bis dahin sollen die Planungsbüros die Anregungen in ihre Konzepte einarbeiten haben. Das letzte Wort hat schließlich die Politik.

KOMMENTAR Von Norbert Jakobs

Das ist mehr Bürgernähe



Ob man sie nun Werkstätten oder Workshops nennt, ist egal. Wichtig ist allein: Die Bürger werden ernst genommen und mitgenommen. Es war klug von der Stadtverwaltung, im Vorfeld der Planungen zur Umgestaltung der Krischerstraße zu einer öffentlichen Veranstaltung einzuladen, bei der die endgültige Planung noch offen war und Anregungen gesammelt wurden. Ebenso ist es am Montagabend geschehen mit Blick auf die Umgestaltung des Stadteingangs

Krischerstraße/Rheinpromenade. In beiden Fällen war das Interesse aus der Bevölkerung groß. Die offizielle Bürgeranhörung wird noch folgen. Doch die Monheimer müssen jetzt nicht mehr das Gefühl haben, dass dies vom Rathaus nur als lästige Pflicht angesehen wird. Die Verwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze ist auf einem guten Weg zu noch mehr Bürgernähe.

norbert.jakobs@westdeutsche-zeitung.de